

## FETTES BROT AUF SUPER 8

### HAMBURGER BAND DREHTE MUSIKCLIP

INTERVIEW: JÜRGEN LOSSAU FOTOS: TOBIAS GREBER

Die Hamburger Band „Fettes Brot“ drehte den Clip ihrer Single-Auskopplung „Amsterdam“ im Oktober auf Super 8. Mit über 250.000 Aufrufen bei YouTube ist dieser Super-8-Streifen gewiss einer der meistgesehenen der letzten Jahre. schmalfilm sprach mit Sönke Held, dem Regisseur des Musikvideos.

Ⓢ **Wie kam es zu der Idee, den Musikclip auf Super 8 zu drehen?**  
Ich habe bereits eine ganze Reihe an Musikvideos auf verschiedenen Filmformaten gedreht und dabei häufig mit den leichten Unsauberkeiten der analogen Technik gespielt. Die Kombination aus einem professionellen Team und einem Amateurformat fand ich sehr reizvoll.

Ⓢ **Welche gestalterischen Einschränkungen oder Erweiterungen waren damit verbunden?**  
Das kleine Team, die leichte Technik und auch die unauffällige Arbeitsweise sind große Vorteile, die auch der gestalterischen Freiheit zuspiesen. An Super 8 interessiert mich die Imperfektion, der Umstand, dass man eben nicht alles zu 100 % kontrollieren kann. Die kleinen Fehler und Unsauberkeiten sind Teil des ästhetischen Konzepts.

Ⓢ **Sie haben auf Umkehr- und Negativmaterial gearbeitet – warum? Und wie sind Ihre Erfahrungen mit den unterschiedlichen Materialien?**  
Wir haben den Großteil des Films auf Kodak Vision 3 Material ge-

dreht, da es das modernste Material ist und wir uns durch den großen Belichtungsumfang eine größtmögliche Freiheit für die spätere Farbkorrektur erhofft haben. Das Umkehrmaterial Ektachrome 100D kam für ein paar Bilder zum Einsatz, die für spätere Postproduktionschüsse benötigt wurden. Aufgrund der Unempfindlichkeit erhofften wir uns hier bessere Stanzmöglichkeiten. Im Endergebnis hatte ich das Gefühl, dass das Umkehrmaterial für unseren Workflow in der Postproduktion aufgrund seines niedrigeren Rauschverhaltens besser geeignet war.

Ⓢ **Wo wurde das Material abgetastet?**  
Das Material wurde bei screenshot in Berlin abgetastet. Mit dem Ergeb-

nis bin ich sehr zufrieden. Das Team besteht aus engagierten jungen Leuten und man kann sich über die technischen Details hinaus auch über gestalterische Fragen verständigen. Das habe ich bei anderen alteingesessenen Abtastbetrieben auch schon anders erlebt.

Ⓢ **In der YouTube Fassung ist auch die Perforation zu sehen. Wie kam es zu dieser Idee?**  
Ursprünglich wollten wir den Film mit einem anamorphotischen Vorsatz in 1:2.35 drehen, also Cinemascope. Nachdem die gebastelte Lösung mit dem Vorsatz zu wackelig erschien und für einen vernünftigen Test keine Zeit blieb, entschieden wir uns, den Film doch auf den herkömmlichen Linsen in 4:3 zu drehen. Um das heutige TV Format



Kameramann Roland Fritzenschaft an der Nizo 801 macro



Hoch hinaus – am Kran hängend

von 16:9 zu erzielen, mussten wir uns entscheiden – oben und unten etwas abschneiden oder links und rechts Schwarz ergänzen. Im Hinblick auf die Bildkomposition mancher Motive haben wir uns dann für die letztere Variante entschieden. Das Material wurde „open gate“ abgetastet, so dass das Rohmaterial bereits mit Perforationsloch und Randnummer angeliefert wurde. Für die Darstellung mit schwarzem Balken links und rechts erschien es uns dann spannender, den zusätzlichen Super-8-Flair zu nutzen, anstelle eines rein schwarzen Balkens. Der Film ist nicht nur auf Youtube so zu sehen, sondern lief auch bei MTV.

Ⓢ **Gab es Einschränkungen bei dem Versuch lippensynchrone Szenen zu drehen? Wie haben Sie das realisiert?**  
Einschränkungen gab es eigentlich keine. Natürlich läuft eine Super-8-Kamera nicht gequarzt, so dass man keine 100 %ige Lippensynchronität erwarten kann. Ein Musiker singt aber auch nicht immer 100 % auf dem sync, man muss auch bei gequarzten Kameras im Schnitt immer etwas trimmen. Natürlich kommt uns der vergleichsweise schnelle Schnittrhythmus eines Musikvideos zugute. Eine Timecodeklappe, wie sie bei Musikvideos üblich ist, haben wir nicht verwendet, sondern alle Takes von Hand angelegt.

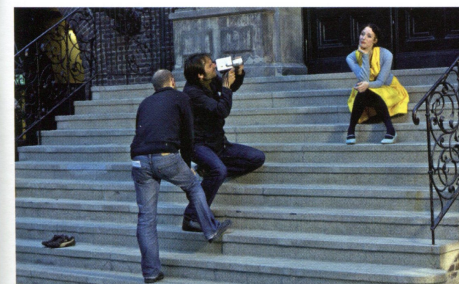
Ⓢ **Was macht für Sie den besonderen Reiz von Super 8 aus?**  
Ich habe im Kino einmal einen Experimentalmusiker erlebt, der „Das

Cabinet des Dr. Caligari“ live vertonen sollte. Das Besondere für mich war, dass er eigentlich nicht den Film, sondern die Kopie vertonte! Das heißt, Bildspratzer, ungewollte Schnitte, die sich aufgrund verlorengegangener Einzelframes im Laufe der Jahre ergaben etc., wurden als Impulsgeber in die Musik aufgenommen, das hat mir sehr gefallen – bei diesem Video habe ich so ähnlich gearbeitet, indem ich die technischen Fehler des Super-8-Materials in den Schnitt integriert habe. Super 8 hilft sehr, eine verklärte Stimmung zu erzeugen. Das gefällt mir.

Ⓢ **Sie haben mit einer Nizo und einer Beaulieu gedreht. Ließen sich Unterschiede im Material feststellen?**

Erstaunlicherweise konnten wir keine gravierenden Unterschiede feststellen. Und das, obwohl die eine mit Andruckplatte ausgestattet war und die andere nicht.

Ⓢ **Wie kam das Ergebnis bei „Fettes Brot“ an?**  
Das Video kam bei der Band sehr gut an – und auch bereits in den Vorgesprächen waren die Künstler dem gesamten technisch-künstlerischen Angang gegenüber sehr aufgeschlossen. Fettes Brot ist ja eine Band, die sich sehr viel Mühe mit der Präsentation ihrer Musik macht und ich hatte das Gefühl, dass sie sich gefreut haben, nach langer Zeit mal wieder ein Video auf Super 8 zu drehen. Ein weiteres wurde nämlich bereits Ende der Neunziger von Christian Roth realisiert. ■



Kameramann Roland Fritzenschaft an der Nizo, dahinter Regisseur Sönke Held



Die Protagonistin entschwebt gen Amsterdam – die Seile wurden später elektronisch entfernt



#### Fettes Brot: Amsterdam

Der Clip ist jetzt auf [www.schmalfilm.de](http://www.schmalfilm.de) zu sehen, ebenso ein Kurzbeitrag zum Making-of